Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 696

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 4. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Deutschland.

□ **Berlin**, 3. Okt. [Schrullen.] Der ehemalige Chef des offiziösen Preßbureaus, Geheimrath und Professor Rößler, empfiehlt in seiner neuesten Schrift „Die Sozialdemokratie" schlankweg — die Diktatur als einziges Rettungsmittel. Weder Ausnahmegesetze könnten helfen noch auch nur eine Beschränkung des Vereinsrechts und ähnliche halbe Mittel, die die Sozialdemokratie nur stärken würden. Die Diktatur aber möge von Männern aus allen Volkskreisen vom Kaiser verlangt werden, und sie möge in der Weise ausgeübt werden, daß der Bundesrath auf drei Jahre die gesetzgebende Gewalt allein an sich nehme. Alsdann werde eine harmonische, dem Volksthum zuträgliche Gesetzgebung möglich sein. Wir nehmen von der Rößlerschen Schrift nur deshalb Notiz, weil es an Darstellungen nicht fehlen wird, die ihr einen Ursprung außerhalb des Gedankenkreises ihres Verfassers beilegen werden. Soweit wir die Verhältnisse kennen — und wir glauben, sie gut zu kennen — werden die maßgebenden Stellen über die Rößlersche Schrift zwar darum nicht erstaunt sein, weil sie die krausen Gänge dieses so geistreichen Kopfes aus Privatgesprächen schon lange kennen, wohl aber werden sie sich doch einigermaßen wundern, daß Herr Rößler seine absonderlichen Meinungen nicht für sich behalten hat. Es ist jedenfalls unnöthig gewesen, daß der Verfasser in der Einleitung ausdrücklich erklärt, er habe über seine Vorschläge keinen Meinungsaustausch mit amtlichen Stellen gehabt. Einen Schaden wird das Buch nicht stiften können. Wollte Herr Rößler durch einen Aufruf feststellen, wie viele „Männer aus allen Volkstheilen" die zum Verfassungsbruch auffordernde Eingabe an den Kaiser wohl unterschreiben möchten, so würde er die kleine Schaar mühelos zählen können. Solche Vorschläge wie dieser, über die man nicht weiter zu reden braucht, die man aber als Schrullen eines geistvollen politischen Einsiedlers nicht ohne Behagen auf sich wirken läßt, haben praktisch das Nützliche, daß sie unbedingt jeder Partei gegen den Strich gehen, auch den ärgsten sogenannten „Reaktionären", die bestens wissen, daß sie ihre Forderungen nur im Rahmen der konstitutionellen Verfassungsgrundlagen durchsetzen könnten.

— Für die Reichstagswahl in Stendal-Osterburg ist nunmehr Amtsrichter Himburg-Osterburg als konservativer Kandidat aufgestellt worden.

— Mit der Einigung unter den Antisemiten steht es schon von vornherein recht schlecht aus. Der norddeutsche Antisemitentag in Berlin, der unter Professor Försters Aegide getagt hatte, wollte von vornherein von Böckel nichts wissen, verlangte aber andererseits, daß die anderen Antisemiten auch Ahlwardt in allen Ehren und als vollberechtigt aufnehmen. Zugleich aber wurde eine förmliche Absage an die antisemitische „Volksrundschau" ausgesprochen. Als Antwort hierauf wirft nun dies Blatt dem Försterschen Berliner Antisemitismus kindische Querköpfigkeit und grenzenlose persönliche Skandalsucht vor.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen**, 3. Okt. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde zunächst gegen die unverehelichte Thekla Klimecka wegen Diebstahls, Unterschlagung und unberechtigten Verlassens eines Dienstes verhandelt. Die aus der Untersuchungshaft vorgeführte Angeklagte war von dem Schankwirth Peyser in Samter als Dienstmädchen engagirt worden. Am 8 September hat sie ohne Ursache den Dienst verlassen und verschiedene, anderen Personen gehörige Kleidungsstücke mitgenommen, auch einen Betrag von 60 Pfg. unterschlagen. Da die Angeklagte sämmtliche ihr vorgeworfenen Strafthaten einräumte, waren Zeugen zu der Verhandlung nicht geladen. Der Staatsanwalt beantragte drei Wochen Gefängniß und einen Tag Haft, diese Haftstrafe soll auf die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet werden. Der Gerichtshof erkannte nach diesem Antrage. — Der Arbeiter Ludwig Nawrocki aus Lubasz und der Gutsverwalter Otto Pfeifer aus Oranienhof sind der Körperverletzung angeklagt. Am 2. Juli d. J. war Nawrocki auf dem Gutshofe zu Oranienhof mit Maurerarbeiten beschäftigt. Nach seiner Ansicht hatte der Dachdeckerlehrling Nabe bei dem Einrühren von Kalk zuviel Sand genommen, er ergriff deshalb ein Kalkstück und warf es nach dem Knaben, der in die rechte Hüfte getroffen wurde und ein so fürchterliches Geschrei erhob, daß der Gutsverwalter Pfeifer, der zweite Angeklagte, glaubte, daß ein großes Unglück passirt wäre. Als Pfeifer hörte, um was es sich handele, versetzte er dem Nawrocki mit seinem ziemlich dicken Spazierstock mehrere Hiebe über Schultern und Oberarm. Nach dem ärztlichen Attest hatte der Verletzte an diesen Körpertheilen vier blutunterlaufene Striemen. Nach dem Antrage des Staatsanwalts wurde Nawrocki zu einer Geldstrafe von 3 Mark, Pfeifer zu einer solchen von 10 Mark verurtheilt. — In Wissogotowo wurde am 20. Juli d. J. ein großes Erntefest gefeiert. In Folge reichlichen Schnapsgenusses waren bald viele Festtheilnehmer betrunken, so daß es zu Rempeleien kam. Die Arbeiter Franz Kusztelan und Adalbert Filipiak warfen einen gewissen Valentin Zawol, der sie beim Tanzen gestoßen, zu Boden und mißhandelten ihn, Filipiak bediente sich hierbei eines Holzpantoffels. Der Gerichtshof erkannte gegen beide Angeklagte auf eine Geldstrafe von je zehn Mark und Tragung der Kosten. — Der Dienstjunge Michael Peta aus Daszewice wurde wegen einer leichten Körperverletzung, die er dem elfjährigen Wirthssohn Stanislaus Foltyn zugefügt hatte, mit einem Verweise bestraft. Der Vorsitzende machte den im Zuhörerraum anwesenden Vater des Foltyn darauf aufmerksam, daß es nicht nöthig gewesen wäre, mit dieser Lappalie erst die Gerichte zu beschäftigen. So etwas käme auf dem Lande sehr oft vor, ohne daß wegen jeder Kleinigkeit Anzeige erstattet würde.

Lokales.

Posen, 4. Oktober.

z. **Eine Schlägerei** entstand gestern Abend in einem Hause auf St. Roch zwischen zwei Bewohnern desselben; durch das Dazwischenkommen eines Schutzmannes wurde der Streit beigelegt.

z. **Schifffahrt.** Drei Triften passirten heute früh die Wallischeibrücke.

z. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde ein Bäckerlehrling wegen Diebstahl, eine Obdachlose. — Als verdorben vernichtet wurden auf dem Wochenmarkt des Sapiehaplatzes drei Kilogramm Pflaumen, 10 Kilogramm Birnen und eine Menge Pilze. — Gefunden wurde ein Aktenstück auf den Namen Pokrywka lautend und ein Federfächer. — Verloren wurde eine silberne Remontoircylinderuhr mit Goldrand, ein Portemonnaie mit ungefähr 40 Mark Inhalt. — Zugelaufen ist ein kleiner brauner Hund. — Der Straßendamm vor dem Grundstück Bergstraße Nr. 10 mußte gestern auf polizeiliche Anordnung nachgefegt werden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Nidden**, 2. Okt. [Folgende Geschichte aus dem Fischerleben] erzählt die „K. H. Ztg.": Als am vorigen Freitag der königliche Fischereiaufsichtsdampfer „Lucius" sich auf der Rückfahrt von einer Inspektionsreise befand, traf er zwischen Nidden und Schwarzort ein reich beflaggtes und mit Blumen geschmücktes Fischerboot, in dem sich eine Anzahl junger Burschen im Festgewande befanden, die direkt auf den Dampfer zusteuerten. Als der Dampfer und das Boot sich auf Sprechweite nahe gekommen waren, rief einer der Burschen herüber, ob die Leute auf dem Dampfer — „nicht seine Braut gesehen hätten." Anfänglich hielt natürlich der Führer des Dampfers den Burschen für geistesgestört, bis schließlich der junge Fischer ihm folgende Leidensgeschichte erzählte, die durch den Dialekt, in dem sie vorgetragen wurde, nur noch drastischer wirkte. „Er — der junge Mann — sei mit einer Fischerstochter aus Mellneraggen verlobt gewesen und vor acht Tagen schon seien sie standesamtlich getraut. Die junge Frau aber wollte dem Eheherrn nicht früher in das neue Heim folgen, als bis auch die kirchliche Trauung vollzogen. Das sei aber bis heute nicht möglich gewesen, denn sowohl in Nidden wie in Schwarzort seien die Pfarrstellen augenblicklich unbesetzt. Die Sache käme ihm, dem Bräutigam, sehr theuer, denn seit acht Tagen feiere man in Nidden seine Hochzeit, nach echter litauischer Sitte unter Betheiligung des ganzen Dorfes. Um der Feier nun endlich ein Ende zu machen, hätte seine junge Frau und er selbst die kirchliche Trauung auf heute festgesetzt, und seine Braut habe den Herrn Superintendenten aus Memel bestellt. Dieser sei auch heute Morgen in Nidden eingetroffen, die Braut jedoch sei ausgeblieben, die Trauung könne also wieder nicht vor sich gehen. Nun habe aber der Herr Superintendent erklärt, er müsse selbstredend spätestens mit dem Dampfer „Cranz" um 3 Uhr wieder nach der Stadt zurückfahren, und so sei er — der Erzähler — denn seiner Braut entgegengesegelt." Die Sachlage war eine recht kritische. Es war schon 2 Uhr Mittags und daher keine Zeit zu verlieren. Da kam, während man noch zwischen Boot und Dampfer verhandelte, wirklich ein anderes, reich bekränztes Boot in Sicht, die Braut mit ihrer Familie und der ganzen Aussteuer enthaltend, die Wiege nicht zu vergessen. Das Boot des Bräutigams wendet, und die Insassen sind eben im Begriff, voll Freude und Begeisterung die Segel zur Rückfahrt nach Nidden zu setzen, da zeigt sich ein neues Mißgeschick: das Hauptsegel hat ein großes Loch. Neuerliche Verzweiflung! Nun erbietet sich in Anbetracht der außerordentlichen Umstände der „Lucius", Schleppdienste zu leisten, und dampft auch wirklich mit den beiden Böten gen Nidden. Schon ist der dortige Leuchtthurm zu sehen und schon macht sich in den Reihen der Hochzeitsgesellschaft eine immer freudigere Zuversicht geltend: da erscheint am Horizont eine Rauchwolke, es ist — der Tourdampfer „Cranz", der an Bord den Herrn Superintendenten, der stundenlang vergeblich gewartet, nach Memel zurückbringt! — — Ob das junge Paar inzwischen endlich getraut worden ist, weiß das „M. D.", dem wir die Geschichte entnehmen, nicht; nach all den Fährnissen wünschen wir es den Beiden jedenfalls von Herzen.

Angekommene Fremde.

Posen, 4. Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Kaufleute Leonhard, Garmatter, Aichholz, Kunz u. Cuno a. Berlin, Aron a. Bielefeld, Plumer a. Hamburg u. Kaplan a. Breslau, Hauptmann Stechow a. Berlin, Direktor Gompertz a. Hamburg, Rittergutsbesitzer Langer a. Welzow, Gutsadministrator Miodowicz a. Schewnow, die Landwirthe Muth u. Kramer aus Berlin, Fabrikant Rose a. Beuthen O.-S., Bauunternehmer Fricke a. Halle a. S.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Schubert, Fittichauer, Walter, Mannasse u. Kleinke a. Berlin, Scheele a. Hannover, Warschauer u. Landsberger a. Breslau, Mähler a. Leipzig, Buhr a. Plauen i. Vogtl., Schack a. Prag, Moosbach a. Hamburg, Hörner a. Hanau, Sander a. Bielefeld, Grimm a. Bordeaux, Herrmann a. Cognac, Milliard a. Paris u. Blanke a. Lamingen, Professor Jackwitz a. Schrimm, Rentier Wallenius a. Muskau, Erzpriester Michael a. Gräfenhain, Generalagent Haug a. Breslau, Dr. Böttger u. Fam. a. Berlin, Student Gutmann a. Glogau.

Grand Hotel de France. Rittergutsbes. v. Potworowski u. Lieut. v. Potworowski a. Parzęczewo, Dr. med. Orlowski aus Alexandrowo, Lieut. von Pfengk-Conttewitz a. Sachsen, Sedzik a. Posen, Gebr. Czekanowski a. Warschau, die Kaufl. Holler a. Magdeburg, Pening a. Breslau u. Müller a. Danzig.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Moszczynski mit Frau a. Srebnagora, Frau von Kozlawska a. Gocanowko u. Graf Mycielski a. Punitz, Propst Poradzewski a. Koschmin, die Kaufl. Sternberg a. Breslau u. Margulies a. Tarnowo.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Taell, Baruch, Behrens, Blumenthal a. Berlin, Schwedenberg u. Schück a. Breslau, Giesche a. Dresden, Rost a. Leipzig u. Kistenmacher a. Stettin, Kand. theol. Siegesmund a. Schloß Sainta Marie.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt). Die Kaufleute Rützmann u. Zirk a. Berlin, Sturm a. Karlsruhe, Melzer a. Leipzig, Gnaß a. Köln, Eten, Boplonski, Friedmann u. Schindler a. Breslau, Otto a. Schweinitz, Schwager mit Frau a. Hamburg, Masseur Wozniak a. Dresden, Fabrikant Heumeier a. Remscheidt u. St.-Beamter Ehling a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Feldmann a. Dresden, Butterweich u. Baumann a. Berlin, Dyrenfurth a. Breslau, Poppenburg a. Brüssel u. Cohn a. Hamburg, Lokomotivführer Sagorski mit Frau a. Senftenberg N.-L., Fabrikant Wolff a. Guben, Kult.-Techn. Wündrich a. Krotoschin.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Herold a. Bitterfeld, Hübner a. Posen, Schuster a. Görlitz, Mettner aus Schönsee, Schmidt a. Altenburg, Hoffmann a. Zeitz u. Gutsche mit Frau a. Gläsersdorf, Rektor Schulz mit Frau a. Wreschen, Reg.-Civ.-Supernumerar Schrake a. Gostyn, Gutsbesitzer Mantey a. Schweinert i. Hochland, Monteur Manthey a. Linden b. Hannover, Schornsteinfegermstr. Brodowski a. Buk, Fabrikant Merß a. Baedel.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Kraft a. Breslau, Lublin a. Berlin u. Hoffmann a. Glogau, Kunstmaler Stryczynski a. Posen, Arzt Ebhardt mit Familie a. Witkowo, Zahnarzt Rosenthal mit Frau a. Posen, Frau Madalkiewicz mit Schwester a. Mogilno, Agronom Feldmann a. Posen, Maurermeister Pawlicki a. Ostrowo, die Lehrer Gramlewicz u. Piasecki a. Borek, Mielcarski a. Ostrowo, Jablonski a. Skalmierzyce, Gryglewicz a. Kosten u. Kurc a. Izdwo.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Goldschmidt a. Straßburg i. Els., Lewkowicz a. Schrimm, Davidsohn a. Ostrowo, Kallmann, Bergmann u. Goldberg a. Berlin, Feuerstein u. Brinitzer a. Breslau, Sternberg a. Rawitsch, Cohn, Tabaczynski, Mielczynski u. Lukaczewicz a. Peisern.

Handel und Verkehr.

** **London**, 2. Oktbr. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist noch immer ziemlich ruhig und die Nachfrage nimmt nicht zu; die Tendenz des Marktes ist jedoch eine festere und die später gepflückten Hopfen haben so sehr durch das Wetter in Farbe gelitten, daß feinfarbige bis 5 sh. per Ctr. mehr bezahlt werden. Soviel steht jetzt fest, daß viele Acres ungepflückt bleiben werden, da die Hopfen durch das ungünstige Wetter gelitten haben, trotzdem wird aber die Ernte dennoch eine schwere sein. Feinfarbige und gutgewachsene Hopfen werden aber nicht in solcher Quantität sein, wie man vorher erwartete. Der Import in voriger Woche betrug 1938 Ctrs. gegen 4355 Ctrs. in derselben Periode von 1893.

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

— **Honig als Heilmittel** findet wegen seiner einhüllenden und reizmildernden Eigenschaft Anwendung bei allen katarrhalischen Leiden, bei akutem und chronischem Reizhusten. Er ist etwas schärfer, als gewöhnlicher Zucker, wirkt demnach auch reizender als jener, und ist deshalb (in der Menschenheilkunde) ein beliebtes Mittel geworden bei jenen Erschlaffungszuständen der Schleimhäute, welche als chronischer Katarrh, Husten, gehemmter Auswurf sich geltend machen. Auch bewirkt er ein gelindes Laxiren. Man soll aber nicht zu viel Honig auf einmal verabreichen, weil er dann leicht Gährungsprozesse im Magen hervorruft, die Blähungsbeschwerden zur Folge haben. Die Gabe ist für Pferde und Rinder 60—120 Gramm; für Schafe, Ziegen, Schweine 30—60 Gramm, für Katzen und Hunde 8—16 Gramm, täglich drei- bis viermal. — Je nach den verschiedenen Pflanzen, von welchen der Honig stammt, zeigt er große Verschiedenheit im Geschmack, Geruch und in der Farbe. Der gesundeste Honig ist derjenige, welchen die Bienen aus Raps, Buchweizen-, Feldbohnen-, Klee-, Haidekraut- oder Lindenblüthen holen. Entnehmen sie den Honig aus stinkenden Blumen, dann riecht er unangenehm und schmeckt bitter und nehmen sie ihn aus giftigen Pflanzen, so soll vereinzelt der Honiggenuß Vergiftungsfälle bei Menschen erregt haben. — Nur solchen Honig soll man als Arzenei verwenden, welcher eine hellgelbe Farbe, einen körnigen Zuckergehalt mit scharfsüßem Geschmack und einen angenehmen Geruch zeigt. Honig von bitterer, saurer, oder trüber Beschaffenheit darf nicht in Anwendung kommen. — Gegen katarrhalische Zustände beim Menschen hat der Fenchelblüthenhonig sich bewährt. Aeußerlich wird der Honig auf mehrfache Weise benutzt. Mit Mehl zu einem Teig gearbeitet, wird er als Umschlag zur Beförderung von Eiterung dort applicirt, wo man gleichmäßige Anwendung warmer Breiumschläge nicht gut anbringen kann. Seine Wirksamkeit ist unter Umständen durch gebratene Zwiebeln, grüne Seife und dergleichen zu unterstützen. Dr. R—b.

Marktberichte.

** **Berlin**, 3. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr, ziemlich lebhaftes Geschäft, Preise fest. Wild und Geflügel: Zufuhr in Rothwild reichlich, Rehe und Hasen sehr knapp. Geschäft lebhaft. Preise fest. Geflügel reichliche Zufuhr. Geschäft gedrückt, Preise niedrig. Fische: Zufuhr nicht ausreichend. Geschäft lebhaft, Preise gut. Butter und Käse:

Butter etwas fester, Käse lebhaft. **Gemüse, Obst und Südfrüchte:** Ruhiges Geschäft. Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60–64 IIa 54–59, IIIa 48–52, IVa 42–47, dänisches 48–56, Kalbfleisch Ia 52–70, IIa 42–50 M., Hammelfleisch Ia 50–62, IIa 38–48, Schweinefleisch 48–56 M., Dänen 40–50 M., Bakonier 40–42 M., Russisches —,— Mark Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60–82 M., do. ohne Knochen 85–100 M., Lachsschinken 120 bis 130 M., Speck, geräuchert do. 60–65 M., harte Schlackwurst 120–130 M., weiche do. 60–75 M. per 50 Kilogr

Wild. Rehböcke Ia per ½ Kilogr. 0,70–0,85 M., do. IIa 0,50–0,60 M., Rothwild 0,25–0,30 M., Damwild 0,45 M., Wildschweine —,— Mark, Ueberläufer, Frischlinge —,— Mk., Kaninchen pro Stück —,— M., Hasen Ia 3,00–3,75 M., do. IIa 1,50 bis 2 60 M.

Wildgeflügel. Wildenten p. Stück 1,00–1,40 M., Krickenten 0,60 M., Schnepfen 1,00–3,00 M., Bekkasinen bis 0,60 M., Rebhühner, junge Ia 1,00–1,40 M., do. junge IIa 0,60–0,80 M., do. alte 0,70–0,75 M., Birkhühner 1,9 M, Wachteln 0,20 M., Fasanen —,— M., Krammetsvögel 0,17–0,23 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Enten p. Stück 0,80–0,90 M., Hühner, alte 0,75–0,90 M. do. junge 0,30–0,60 M., Tauben 0,25–0,31 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 50–72 M., do große 50 M., Zander 88 M., Barsche matt, 45–50 M., Karpfen große 80 M., do. mittelgroße 67–70 M., do. kleine 63–64 M. Schleie 110 Mark, Bleie 25–55 M., Quappen — M., bunte Fische 50 M., Aale, große 88 Mk., do. mittel 62–65 Mk., do. kleine 57 M., Plötzen 40 M., Karauschen 60 M. Roddow 45 bis 50 M., Wels 37 M., Raape 32 M., Aland 54–59 M.

Schalthiere. Hummern, per ½ Kgr. gr. 1,01 M. **Krebse** große, über 12 Ctm., p. Schock bis 8–12 Mark, do. 11–12 Ctm. bis 4–6 M., do. do. 10 Cm. p. Schock 1 50 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,10–3,25 M p. Schock.

Bromberg, 3. Okt. (Amtlicher Bericht der Landeskammer.) Weizen 120–122 M., feinster über Notiz. Roggen 94–102 M., feinster über Notiz. **Gerste** 90–100 M., Braugerste 105–122 M., feinste über Notiz. — Hafer 100–108 M., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100–110 M., Kocherbsen 135–145 M.

Breslau, 3 Okt (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) **Roggen** p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —. p. Okt. 111,00 Gd. **Hafer** p 1000 Kilo Gek. — Ztr., p. Okt. 111,00 Gd. **Rüböl** p. 100 Kilo Gek. — Ztr., per Okt 44,00 Br., Mai 44 50 Br.

Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 3. Oktbr. Wetter: Schön. Temperatur + 9 Gr. R., Barometer 769 Mm. Wind: O.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko gelb ordinär 105–112 M., trockener 117–120 M., Oktober 121 M. Gd., per Oktober-Nov. 121 M. Br., per November-Dezember 122,50 M. Br. u. Gd., per April-Mai 13.,50 M. Br. — Roggen flau, per 1000 Kilogr. loko 105–109 M., per Oktober 109,50 M. Br., per Oktober-Nov. 109,50 M. Br., per November-Dezbr 110,50 M. Br. u. Gd., per April-Mai 115,50 M. Br. — Gerste still, per 1000 Kilo loko Pomm. 118–125 M., Märker 125–145 M., poln. 115–135 M. verst. — Hafer flau, per 1000 Kilo loko Pomm. 100 bis 113 M. — Spiritus matter, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 31,50 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 121 M., Roggen 109,50 M.

Nichtamtlich: Rüböl unverändert, p. 100 Kilo loko ohne Faß 42,50 M. Br., per Oktober 43,50 M. Br., per April-Mai 44 Mk. Br. — Petroleum loko 9,30 M. verzollt per Kassa mit $^{5}/_{12}$ Proz. Abzug.

Landmarkt. Weizen 106–114 M., Roggen 110–113 M., Gerste 124–128 M., Hafer 100–114 M., Kartoffeln 36–45 M., Heu 1,50–2,00 M., Stroh 24–28 M.

** **Leipzig,** 3. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Okt. 3,15 Mk., per Nov. 3,17½ M., per Dezbr. 3 20 Mk., pr. Januar 3,22½ M., per Febr. 3 25 Mk., per März 3,27½ M., per April 3,30 M., per Mai 3,32½ M., per Juni 3,35 M., per Juli 3,37½ M., per August — per September — M. Umsatz: 40 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 4. Okt. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Die „Bank- und Handelszeitung" versichert, wenn die Kaiserloge im Deutschen Theater noch nicht gekündigt sei, so werde es demnächst geschehen. Das Hausministerium habe dem Kaiser eine bezügliche Eingabe mit Rücksicht auf die „demoralisirende Tendenz" der „Weber" unterbreitet; ferner sei den Offizieren der deutschen Armee und Marine der Besuch des Deutschen Theaters verboten worden, besonders streng werde der Verstoß gegen das Verbot von Civiltragenden im Theater geahndet werden.

Gnesen, 4. Okt. [Priv.-Tel. d. „Pos. Ztg."] In der heute fortgesetzten Schwurgerichtsverhandlung wurde der Ziegler V. Studzinski zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Weimar, 4. Okt. Die heutige Generalversammlung der Schiller-Stiftung beschloß die Zulässigkeit der Wiederwahl des Vorortes und wählte wieder Weimar zum Vorort. Der Verwaltungsrath theilte die Annahme des Legats der Wittwe Reuter, bestehend in einer Villa bei Eisenach, mit. Die Herstellung eines Dichterheims sei mit Schwierigkeiten und Kosten verbunden. Der Verwaltungsrath werde darüber später Mittheilungen machen. Einstweilen behalte er sich die pietätvolle Verwaltung des Vermächtnisses vor. Die Generalversammlung richtete ein Huldigungstelegramm an den Großherzog.

Petersburg, 4. Okt. [Amtliche Meldung.] Die kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag in Jalta (Krim) eingetroffen.

Paris, 4. Okt. Die Blätter erklären einstimmig, es liege keine Veranlassung zu Beunruhigungen wegen Einberufung des englischen Ministerrathes vor, da zwischen Frankreich und England es keinen Streitpunkt gebe, welcher nicht auf friedlichem Wege geregelt werden könne. Egypten allein biete Schwierigkeiten. Es sei jedoch kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß England seine Verpflichtungen nicht einhalten würde.

Paris, 4. Okt. Der Ministerrath beschloß, die gerichtliche Verfolgung gegen die Zeitung „Le parti ouvrier" wegen eines die Armee beleidigenden Artikels vom 29. vorigen Monats über die großen Manöver einzuleiten.

Der Präsident Casimir-Perier unterzeichnete das Dekret, durch welches der Baron Courcel zum Botschafter Frankreichs in London an Stelle Decrais' ernannt wird, welch letzterer zur Disposition des Ministeriums des Auswärtigen gestellt wird.

London, 4. Okt. In der Nähe des „North-Allerton" stieß heute früh dem Schnellzuge, welcher gestern Abend 10½ Uhr von Edinburgh nach London abging, ein ernstlicher Unfall zu, über den jedoch noch Einzelheiten fehlen. Wie verlautet, sind der Zugführer und drei Reisende schwer verletzt. Beide Lokomotiven des Zuges sind umgestürzt.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 4 Oktober, Nachmittags.

Die „Börs.-Ztg." erfährt: Die kaiserliche Familie wird in diesem Winter einige Wochen in Abazzia zubringen.

Der Bundesrath wird nach seinem Zusammentritt sich zunächst mit Verwaltungsmaßregeln beschäftigen. Die Vorlage betreffend die Tabakfabrikatsteuer wird dem Bundesrath später zugehen.

Die gestrige Sitzung der Konferenz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes eröffnete Staatsminister v. Bötticher mit einer Ansprache. Nach der Vorgeschichte über die geplanten Maßregeln führte derselbe aus, die verbündeten Regierungen bezeugten den ernsten Willen, den Klagen und Beschwerden Rechnung zu tragen und die Mißstände zu beseitigen. Eine gewisse Vorsicht sei jedoch dabei geboten um nicht mit den Auswüchsen auch den legitimen Verkehr zu schädigen. Hierauf folgte eine lebhafte Debatte, heute findet eine zweite Sitzung statt.

Der „Reichsanz." theilt mit: Der General der Kavallerie zur Disposition Graf Wartensleben erhielt den Schwarzen Adlerorden.

Der „Reichsanz." schreibt: Die Klage der Blätter, daß die Militärbehörde das Publikum nicht schnell und ausführlich genug über die Vorgänge in der Feuerwerksschule unterrichtet habe, sind weder berechtigt noch begründet. Solange der Thatbestand des Vergehens nicht festgestellt, wird jede Behörde auf Veröffentlichung der Einzelheiten zu verzichten haben, wenn sie nicht Gefahr laufen will, sich nach Abschluß des Verfahrens selbst berichtigen zu müssen. Bis zum 30. September war ein ganz klares Bild über die Entstehung den Umfang und die Urheber nicht gewonnen. Es war also unmöglich, mehr mitzutheilen, als der „Reichsanzeiger" am 1. Oktober brachte. Begreiflich ist das Interesse der Bevölkerung für alle Vorgänge in der Armee, welcher die grundsätzliche Gesammtthuerei der Heeresverwaltung gering zu schätzen, durchaus fernliegt. Die Armee hat nichts zu verschweigen, sofern nicht Staats- und dienstliche Rücksichten sie dazu zwingen. Die Beunruhigung des Publikums durch die im Laufe des Sonntags verbreiteten abenteuerlichen Gerüchte und Nachrichten von hochverrätherischen und sozialistischen Kundgebungen in der Armee fallen auf den Urheber dieser Nachricht zurück. Die Richtigkeit der am 1. Oktober gebrachten Angaben des „Reichsanz." und des „Wolffschen Bureaus kann nur neuerdings bestätigt werden. Die Erwartung ist berechtigt, daß durch die am 30. Sept. getroffenen Maßnahmen die Ermittelung der Urheber des ganzen Thatbestandes nunmehr schnell erfolgt.

Die Untersuchung gegen die verhafteten Schüler der Oberfeuerwerkerschule hat bereits am Montag in Magdeburg begonnen. Bis gestern sind 18 vernommen worden. Die Entlassung der Inquirirten ist noch nicht erfolgt.

Die „Nat.-Ztg." meldet aus Bochum: Heute früh brach Feuer aus in der Eisenhütte „Westfalia". Die Gießerei und einige Nebengebäude sind gänzlich niedergebrannt.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Krakau: Bismarck habe, als er im Jahre 1846 mit dem verstorbenen Fürsten Ladislaus Czartoryski unterhandelte, die Herstellung eines unabhängigen Polens in mehreren Woiwodschaften besprochen; dieses sei jedoch von den Polen abgelehnt worden.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Paris: Die allgemeine Aufregung über die Einberufung des englischen Ministerrathes wird hier in maßgebenden Kreisen nicht getheilt. In der bestehenden Spannung zwischen Frankreich und England giebt es augenblicklich keine einzige Frage, die unmittelbar eine Kabinetseinberufung veranlaßte; oder durch eine solche beeinflußt werden könnte. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern sind sicher nicht der Grund der Londoner Berathung.

Der japanisch chinesische Krieg.

Die Voss. Ztg." meldet aus London: Das Kabinet wird voraussichtlich heute beschließen, von Ostindien eine starke Truppenmacht nach China zu entsenden, die mit Zustimmung der chinesischen Regierung alle Vertragshäfen besetzen werde. Es verlautet, England beabsichtige, im Verein mit den anderen Großmächten Schritte zur Beendigung des Krieges in Ostasien zu ergreifen.

Eine Shanghaier Drahtmeldung des „New-York Herald" berichtet, daß eine japanische Flotte von 17 Schiffen den Pekinger Golf blokire.

Frankfurt a. M., 4 Okt. Wie der „Frankf. Ztg." aus London gemeldet wird, hatte der chinesische Vertreter eine stundenlange Konferenz im Auswärtigen Amte. Dem Vernehmen nach hat derselbe vorgeschlagen, Rußland und Frankreich sollten gleichzeitig Schutztruppen nach den Vertragshäfen entsenden, China würde sich dem nicht widersetzen.

London, 4. Okt. Hiesige Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Han-Kau, wonach beinahe alle Truppen aus der Provinz gezogen seien. Die Behörden seien machtlos gegenüber den aufrührerischen Kundgebungen der Volksmenge. Der englische Konsul in Han-Kau habe gerathen, Frauen und Kinder nach Han Kau zu bringen.

Shanghai, 4. Okt. [Meldung des Reuter-Bureaus.] Die fremden verheiratheten Beamten im Zolldienste von Peking verlassen mit ihren Familien die Stadt in Folge der unruhigen Lage und der allgemein herrschenden fremdenfeindlichen Stimmung, welche bereits verschiedene Angriffe auf Europäer zur Folge hatte. In Niuchioeng und Hongkong herrscht noch große Beunruhigung. In Hongkong haben Zollbeamte ein kleines Freiwilligenkorps gebildet. Das Vertrauen ist dort durch die Ankunft des englischen Kanonenbootes „Eck" wieder hergestellt worden.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 4 Okt **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 93 % alte Ernte . . .	—,—
" " " neue " . . .	10,70–10,85
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendem.	—,—
" " 88 " neues . . "	10,20–10,35
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	—,—
Tendenz: Stetig.	
Brodraffinade I.	—,—
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	22,50–24 50
Gem. Melis I. mit Faß	22,50
Tendenz: Ruhig	

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Okt.	10,07½ bez., 10,10 Br
dto. "	per Nov.	10,07½ Gd., 10,10 Br.
dto. "	per Dez.	10,10 Gd 10,12½ Br.
dto. "	per Jan.-März	10,22½ Gd., 10,25 Br.

Tendenz: Ruhig.

Breslau, 4. Okt. [Spiritusbericht.] Oktober 50er 49,80 M., do. 70er 29,80 M. Tendenz: Niedriger.

Hamburg, 4. Okt. [Salpeterbericht.] Loko 8,45, Oktbr. 8,45, Februar-März 8,67½. Tendenz: Ruhig.

London, 4. Okt. 6proz. Javazucker loko 13½. Ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 10⅛. Tendenz: Ruhig.

Börse zu Posen.

Posen, 4. Okt. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. Loko ohne Faß (50er) 49,20, (70er) 29,50.

Posen, 4. Okt. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön.

Spiritus etwas matter. Loko ohne Faß (50er) 49,20, (70er) 29,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4. Okt.. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.3.			N.v.3.
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do. Okt.	126 —	126 —	70er loko ohne Faß	31 60	31 60
do. Mai	134 —	135 —	70er Okt.	35 50	35 60
			70er Novbr.	35 80	35 90
Roggen flau			70er Dezbr.	36 10	36 20
do. Okt.	106 —	108 —	70er Januar	— —	— —
do. Mai	115 25	116 75	70er Mai	37 60	37 70
Rüböl schwach			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Okt.	43 20	43 30	**Hafer**		
do. Mai	44 20	44 30	do. Okt	116 —	117 —

Kündigung in **Roggen** 4100 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 80,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 4 Okt **Schluß-Kurse.**

		N.v.3
Weizen pr. Okt.	125 —	125 75
do. pr. Mai	134 25	135 —
Roggen pr. Okt.	106 50	107 75
do. pr. Mai	116 —	116 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.		N.v 3.
do. 70er loko ohne Faß . .	31 60	31 60
do. 70er Oktbr.	35 50	35 60
do. 70er Novbr.	35 80	35 90
do. 70er Dezbr.	36 10	36 30
do. 70er Januar	— —	— —
do. 70er Mai	37 60	37 70
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v.3.			N.v 3.
Dt.3% Reichs-Anl.	93 90	94 —	Russ. Banknoten	219 20	219 05
Konsolid. 4% Anl.	105 60	105 60	R. 4½% Bdk.Pfdbr.	103 10	103 —
do. 3½% do.	103 40	103 25	Ungar. 4% Goldr.	99 20	99 80
Pos. 4% Pfandbr.	103 10	103 —	do. 4% Kronenr.	93 10	93 30
Pos. 3½% do.	100 30	100 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	223 2	223 —
Pos. Rentenbriefe	104 25	104 20	Lombarden ultimo	44 90	44 —
do. 3½% do.	100 10	— —	Disk.-Kommandit ultimo	203 —	202 20
Pos. Prov.-Oblig.	99 75	99 70			
Neue Pos Stadtanl.	99 75	99 75	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	164 05	163 9	schwach		
do. Silberrente	95 30	95 40			

Ostpr. Südb. E.S.A	93 70	93 50	Schwarzkopf	239 —	238 50
Mainz Ludwigsh.do	117 90	118 —	Dortm. St.-Pr. La.	66 —	65 30
Marienb. Mlaw.do	86 70	87 —	Gelsenkirch Kohlen	168 70	168 50
Lux. Prinz Henry	84 80	84 80	Inowrazl. Steinsalz	44 —	43 50
Poln. 4½% Pfandb.	68 80	68 40	Chem. Fabrik Milch	142 50	142 —
Griechisch 4% Goldr.	27 25	27 75	Oberschl. Eis.-Ind.	94 60	95 —
Italien. 5% Rente	82 40	82 60	Ultimo:		
Mexikaner A.1890.	64 —	64 —	It. Mittelm. E. St. A.	89 90	90 75
Russ. II. 1890 Anl.	64 40	64 10	Schweizer Centr.	139 50	139 40
Rum. 4% Anl.1890	85 50	85 50	Warschauer Wiener	236 —	236 —
Serbische R. 1885	74 80	75 25	Berl. Handelsgesell.	152 —	151 25
Türken Loose . .	110 70	110 50	Deutsche Bank-Aktien	170 40	171 50
Disk.-Kommandit	203 —	202 60	Königs- und Laurah.	131 40	131 30
Pos. Prov. A. B.	105 60	106 —	Bochumer Gußstahl	142 90	143 50
Pos. Spritfabrik	110 50	111 —			

Nachbörse: Kredit 223 25, Diskonto Kommandit 203 —. Russische Noten 219 25

Stettin, 4. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.3.			N.v.3.
Weizen ruhig			**Spiritus** behauptet		
do. Okt.	122 —	121 —	per loko 70er	31 60	31 50
do. April-Mai	130 50	130 50	" Nov.-Dez. "	— —	— —
Roggen matter			" April-Mai "	— —	— —
do. Okt.	108 —	109 50	**Petroleum*)**		
do. April-Mai	115 75	115 50	do. per loko	9 30	9 30
Rüböl unverändert					
do. Okt.	43 50	43 20			
do. April-Mai	44 —	44 —			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.